

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

55. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark, inkl. Postgebühren und Postspesen.

Sonnabend den 11. Juni.

Inserate werden mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft hat wahrzunehmen gehabt, daß von Seiten der Vereine und Gesellschaften bei Veranstaltung von Festen und Vergnügungen an Sonn- und Feiertagen ebenso wohl gesetzliche Bestimmungen als auch die erforderlichen Rücksichten auf die nicht beteiligten Gemeindeglieder häufig außer Acht gelassen werden. Insbesondere werden in den Frühstunden Ausflüge und Festveranstaltungen nicht selten in einer die öffentliche Aufmerksamkeit weit über Gebühr auf sich lenkenden Weise, namentlich durch Umherziehen in den Ortschaften sowie durch Blasen von Reveille oder Beckrufen vorbereitet, hierdurch aber die zur kirchlichen Erbauung nötige Festtagsstille erheblich gestört und überdies derjenige, zumeist bei Weitem größere Theil der Einwohnerschaft, welcher den betreffenden Veranstaltungen irgend welchen Werth nicht beilegt und keinerlei Interesse entgegenbringt, beträchtlich belästigt.

Dem gegenüber sieht sich die Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses veranlaßt, auf §§ 1, 6, 7, 8 des Gesetzes, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr., vom 10. September 1870 in Verbindung mit §§ 13/23 des Vereinsgesetzes vom 22. November 1850, wornach u. A. Alles zu vermeiden ist, was die für diese Tage nötige Ruhe oder die Feier des öffentlichen Gottesdienstes beeinträchtigen kann und aller lärmende Verkehr vor beendigtem Vormittagsgottesdienste verboten ist, während öffentliche Auf- und Auszüge sowie Versammlungen erst nach beendigtem Vormittagsgottesdienste stattfinden dürfen und der vorgängigen Genehmigung der betreffenden Straßenpolizeibehörde bedürfen, hin- und die ihr unterstehenden Polizeibehörden anzuweisen, in Zukunft die Innehaltung dieser gesetzlichen Vorschriften nach der Eingangs gedachten Richtung hin strenger als bisher zu überwachen, etwaige Zuwiderhandlungen aber unmissichtlich zu bestrafen beziehentlich zur Bestrafung anher anzuzeigen.

Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, am 9. Juni 1887.

Dr. von Gehr.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 11 der Ausführungs-Verordnung zum Gesetze vom 3. Dezember 1868, die Landtagswahlen betr., wird hiermit auf die in diesem Monat vorzunehmende Revision der Landtagswahllisten für hiesige Stadt, auf das jedem Beteiligten zustehende Recht der Einsichtnahme von letzteren und auf die Nothwendigkeit, etwaige Einsprüche gegen den Inhalt rechtzeitig bei uns anzubringen, hiermit aufmerksam gemacht.

Zschopau, am 6. Juni 1887.

Der Stadtrath:

Krehschmar.

Bekanntmachung.

Von dem Reichsgesetzblatt ist das 15., 16. und 17. Stück erschienen. Dieselben liegen an hiesiger Rathsstelle zu Jedermanns Einsicht aus und enthalten unter No. 1715, Gesetz, betreffend den Servistarif und die Classeneintheilung der Orte, vom 28. Mai 1887, No. 1716, Gesetz, betreffend die Einrichtung eines Seminars für orientalische Sprachen, vom 23. Mai 1887, No. 1717, Gesetz, betreffend Abänderungen des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873, vom 25. Mai 1887, No. 1718, Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1887/88, vom 1. Juni 1887, und No. 1719, Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung, vom 1. Juni 1887.

Zschopau, am 8. Juni 1887.

Der Stadtrath:

Krehschmar.

Das Schulgeld für die Fortbildungsschule auf das II. Quartal 1887

ist spätestens bis zum 15. dieses Monats an unsere Schulkassenverwaltung zu entrichten.

Zschopau, am 8. Juni 1887.

Der Stadtrath:

Krehschmar.

Bekanntmachung!

Donnerstag den 16. Juni 1887 N. 3 Uhr sollen im Uhlig'schen Gasthose in Dittersdorf 3 Kühe gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Gerichtsvollzieherei Zschopau.

Sering.

Bekanntmachung,

die Nummerierung der Grabstellen auf hiesigem Gottesacker betreffend.

In weiterer Durchführung der Gottesackerordnung hat der Kirchenvorstand, um die Zurechtfindung auf dem Gottesacker für die Beteiligten selbst möglichst zu erleichtern, beschlossen, nunmehr auch, wie solches mit den Reihengräbern bereits begonnen hat, mit Nummerierung der Abtheilung der gelösten Grabstellen vorzugehen.

Demgemäß wird nicht nur für jede entweder frisch zu belegende oder wieder gelöste Grabstelle je 60 Pf. Mehrgebühr für den Nummerstein und dessen Anbringung (also insgesamt je 6 Mk. 60 Pf. Grabstellengebühr) erhoben werden, sondern es werden auch die älteren Grabstellen auf Kosten der Besitzer nach dem gleichen Satz von je 60 Pf. mit Nummersteinen gekennzeichnet werden.

Solches wird zur gefälligen Kenntnissnahme und Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Zschopau, den 7. Juni 1887.

Der Kirchenvorstand.

R. S. Wolf, P.

Aus Sachsen.

— Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 8. Juni nachmittags 3 Uhr 52 Min., von Sibyllenort kommend, in Dresden eingetroffen.

— Am Mittwoch nachmittag ereilte den 13jährigen Sohn einer hiesigen Witwe ein unerwarteter schneller Tod. Derselbe fiel in der Bergstraße unter einen mit einem Hund bespannten Wagen und wurde als Leiche aufgehoben. Nach ärztlicher Untersuchung des Todes erwies sich die Annahme, daß derselbe durch den über ihn fahrenden Wagen getödtet worden,

als eine irrige, da eine Verletzung an dem Körper nicht wahrzunehmen war, vielmehr sollen Anzeichen auf einen bei dem sehr erhitzten Knaben eingetretenen Herzschlag schließen lassen.

— Wir unterlassen nicht, an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß laut einer Bekanntmachung des königl. Kriegsministeriums vom 8. Dezember 1886 ehemalige sächsische Militärpersonen, welche bei vorwurfsloser Führung während und nach ihrer militärischen Dienstzeit an einem oder beiden der Feldzüge 1866

und 1870/71 teilgenommen haben, jedoch vor dem 28. April 1874 in den Landsturm übergeführt worden sind, zur Verleihung der Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse in Vortrag gebracht werden dürfen. Die hiernach berechtigten früheren sächsischen Militärpersonen haben ihre diesbezüglichen Ansprüche längstens bis 15. Juni 1887 unter Vorlegung ihrer Militärpapiere und obrigkeitlicher Führungsatteste von dem Zeitpunkt ihrer Ueberführung in den Landsturm ab direkt beim Landwehr-Bezirks-Kommando einzureichen.

— Der Stadtrat zu Annaberg hatte sich bekanntlich an das k. Finanzministerium mit der Bitte um eine Bescheidung darüber gewendet, ob bereits eine Entscheidung über die Art und Weise der Eisenbahnverbindung zwischen Buchholz und Schlettau getroffen worden sei. Nunmehr ist der Bescheid hierher gelangt, daß sich das k. Finanzministerium entschlossen hat, von der Anlage des fraglichen Tunnels abzusehen und die Strecke zwischen Buchholz und Schlettau über die Schwedenkieser ausführen zu lassen, in der Weise, wie dies nach dem der Ständeversammlung vorgelegten und von derselben gebilligten generellen Projekte in Aussicht genommen war. Nach den von dem k. Finanzministerium angestellten eingehenden Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß nicht nur die Tunnellinie mit den für den Bau der neuen Bahn zur Verfügung stehenden Geldmitteln keinesfalls auszuführen sei, sondern auch, daß der erforderliche Mehraufwand in keinem angemessenen Verhältnis mit denjenigen Vorteilen stehen würde, welche durch die Ausführung der Tunnellinie in volkswirtschaftlicher und betrieblicher Beziehung voraussichtlich erreicht werden könnten.

— Die Versammlung des Gauverbandes der mittelergebirgischen Gewerbevereine ist um acht Tage verschoben worden und findet nun definitiv Sonntag, 19. Juni, nachmittags 2 Uhr im Rathaus in Geyer statt; gleichzeitig verbindet damit, der dortige Gewerbeverein eine kleine Ausstellung. Folgende Verhandlungsgegenstände sollen unter dem Vorsitz des Bürger Schuldirektors Dr. Bräutigam-Stollberg zur Beratung gelangen: 1. Vorträge innerhalb des Gauverbandes betreffend, Referent Realschuldirektor Dr. Gelbe-Stollberg; 2. Errichtung eines Lehrlingsvermittlungsinstituts, Referent L. Mauerberger-Stollberg; 3. die Bestrebungen, auf eine Abänderung des sächsischen Handels- und Gewerbebekammerwesens hinielend, Referent Gewerbebekammervorsitzender C. Uhlmann-Stollberg; 4. gemeinschaftliche Exkursion der Gauverbandsvereine betreffend, Referent L. Mauerberger-Stollberg; 5. Stellungnahme des Gauverbandes zu den beim diesjährigen sächsischen Gewerbevereinstongress zur Verhandlung kommenden Anträgen; 6. eventuelle Verhandlung der etwaigen im Laufe der Versammlung eingegangenen weiteren Anträge und allgemeine Verbandsangelegenheiten; 7. Wahl des Vororts; 8. Wahl des nächsten Versammlungsortes.

— Der bisherige amerikanische Konsul in Chemnitz, Tanner, welcher durch seine absprechenden, aber der Wahrheit direkt zuwiderlaufenden Berichte über sächsische Industrie und Landwirtschaft, zu zahlreichen Protesten seitens der interessierten Kreise Veranlassung gegeben hatte und bereits vor einiger Zeit abberufen worden war, ist durch Hr. Merrith, bisher Konsul der Vereinigten Staaten in Nachen, ersetzt worden. Bisher war das Chemnitzer Konsulat von dem Vizekonsul Murphy interimistisch verwaltet worden.

— Die königliche Altersrentenbank in Dresden hat durch die ihr im verfloffenen Monat Mai in 435 Einlagen zugeführten Einzahlungen in Höhe von 104152 M. gegen den gleichen, nur mit 81281 M. verzeichneten Monat des Vorjahres eine Zunahme von mehr als 28 Prozent erfahren. Wenn man berücksichtigt, daß die Altersrentenbank mit ihrer Thätigkeit fast ausschließlich auf das Königreich Sachsen beschränkt ist, während die übrigen in unserem engeren Vaterlande arbeitenden Rentenanstalten einer solchen räumlichen Beschränkung nicht unterworfen sind, so erscheint der erwähnte Zuwachs recht erfreulich, umso mehr, als er im Verein mit den schon seit mehreren Jahren gemachten gleichen Erfahrungen den Beweis liefert, daß die Vorzüge unserer vom Staate begründeten und verwalteten Altersrentenbank erkannt und benutzt werden.

— Dresdner Blätter brachten vor kurzem eine Mitteilung von dem Verschwinden einer amerikanischen sehr wohlhabenden Dame, Mrs. Sarah Montgomery aus Voronie im Staate Wyoming. Die verloren gegangene Spur der Dame ist nun wieder aufgefunden worden, allerdings um aufs neue verloren zu gehen. Mrs. Montgomery wohnte drei Wochen in Dresden, Struvestraße 19, bei Frau Dr. Bahr. Anfangs hat sie beabsichtigt, nur einige Tage dort zu verweilen, sie hat jedoch ihren Aufenthalt drei Wochen ausgedehnt. Frau Dr. Bahr, sowie die übrigen Bewohner der Pension haben an Mrs. Montgomery außergewöhnliche Aufregung bemerkt und zeitweise tiefe Schwermut, die große

Gemütskrankheit befiel, lieh. Mrs. Montgomery hatte sich wiederholt Frau Bahr gegenüber geäußert, ihre rechte Hand fange an, vollständig abzustumpfen. Namentlich in der letzten Zeit soll Mrs. Montgomery ungewöhnliches Heimweh verraten haben, welches sie hauptsächlich veranlaßt haben soll, möglichst schnell in ihre Heimat zurückzukehren. Mrs. Montgomery soll sehr kostbare Juwelen und Wertgegenstände in ihrem Koffer gehabt haben; sie lehnte stets ab, ihren Namen in die Fremdenliste einzuschreiben. Das Auftreten und Benehmen von Mrs. Montgomery ließ vermuten, daß sie geisteskrank oder mindestens etwas geistesgestört sei. Trotz des Ansehens von Frau Bahr hat Mrs. Montgomery abgelehnt, irgend welche Angaben über ihren Aufenthalt in London zu machen und nur gesagt, sie wolle so schnell als möglich nach Amerika zurückkehren. Es scheint jedoch, als ob sie den Plan, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, nicht ausgeführt hat.

— Am 4. ds. erlebte Pirna von vormittags 10 bis mittags 1 Uhr eine heftige Kanonade. Es handelte sich dabei um ein auf dem Exerzierplatze ausgeführtes Schießen mit Manöverkartouchen, um die Pferde an den Donner der Geschütze zu gewöhnen.

— Das Lokalkomitee für den Anfang Juli in Pirna abzuhaltenden sächsischen Feuerwehrtag hatte die Freude, daß die Mitglieder des Landesauschusses der sächsischen Feuerwehren, welche am Sonntag zu einer Besichtigung der in Betracht kommenden Lokalitäten u. dort weilten, sich über die getroffenen Dispositionen u. in der anerkanntesten Weise aussprachen. Im weiteren verband sich damit auch noch die Mitteilung, daß der diesmalige Feuerwehrtag besonders zahlreichen Besuch erhalten werde.

— Das „Leipziger Volksblatt“ wurde bekanntlich von der Amtshauptmannschaft Leipzig auf Grund des Sozialistengesetzes verboten. Dafür erscheint in demselben Verlag ein wöchentlich dreimal auszugebendes Blatt, welches sich „Der Beobachter“ nennt.

— Die Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung für das Königreich Sachsen zu Bautzen vom 7. bis 13. September 1887 unterscheidet sich von manchen ähnlichen Unternehmungen der Neuzeit vorteilhaft dadurch, daß sie nicht auf Geldgewinn abzielt. Pflanzmiete wird nur von Maschinen und Geräten und Gegenständen des landwirtschaftlichen Bauwesens (ausgenommen Modelle und Pläne) erhoben, soweit gedeckter oder gedeckter und gedeckter Raum beansprucht wird. Alle übrigen Gegenstände sind von Pflanzmiete befreit. Mit der Ausstellung wird beabsichtigt, über den Stand der Landwirtschaft im Königreich Sachsen ein möglichst umfassendes Bild zu geben und dadurch Belehrung und Anregung zum Fortschritt zu bieten. Besonders sollen auch alle Hilfsmittel, welche der Landwirtschaft zum Betriebe geboten werden, umfassend zur Ausstellung gelangen und werden daher landwirtschaftliche Maschinen und Geräte aller Art, Gegenstände des Bauwesens, Hilfsstoffe, wie Futtermittel, Düngemittel u. s. w. in ausgedehnter Weise vorgeführt werden.

— Eine recht eigentümliche Petition reichten vor einigen Tagen neunundzwanzig in Gottscheuba ansässige Bürger an den Stadtrat ein. Sie beantragten nämlich den Verkauf der städtischen Waldungen und Teilung des Erlöses. Der Stadtgemeinderat beschloß in öffentlicher Ratssitzung gegen eine Stimme, die fraglichen Herren abfällig zu bescheiden.

— Zu der am 26. und 27. d. M. stattfindenden Jubiläumsfeier der Weber-Znning in Glauchau werden sich Abgesandte von anderen Znungen dieser gewerblichen Kunst in größerer Anzahl und teilweise aus weiterer Entfernung einfinden. Hierdurch sowohl, als auch namentlich durch die an denselben Tagen in den Räumen der höheren Webschule in Glauchau stattfindende Ausstellung von Erzeugnissen der Weberei wird die bevorstehende Feier erheblich über den engen Rahmen eines örtlichen Festes hinausgehen. Abgesehen davon, daß es schon lange feststeht, daß der allgemeine Fortschritt und die Ansprüche der Jetztzeit die Weberei aus einem Handwerk in eine Kunst, wenigstens in ein Kunstgewerbe verwandelt haben, und zweitens, daß alle diejenigen Meister, die die erwähnte Ausstellung mit irgend einem Erzeugnisse bescheiden werden, ihre beste Kraft, ihren ganzen Kunststumm und ihre ganze Geschicklichkeit aufbieten werden, um nur etwas ganz Vorzügliches zu liefern und auszu-

stellen, wird auch seitens des Vorstandes und des Lehrerkollegiums der höheren Webschule dem ganzen Unternehmen eine so sympathische Teilnahme entgegen gebracht, daß dadurch das Projekt schon als gelungen anzusehen ist.

— Bei der letzten Reichstagswahl im 17. Wahlkreis (Glauchau-Neerane) ward auch ein Aufruf für den sozialistischen Kandidaten Auer verbreitet, in welchem unter anderem auch Verstöße gegen die §§ 131 (Beamtenbeleidigung) und 137 (Verleumdung) des Reichsstrafgesetzbuches enthalten waren. Gegen 29 Beteiligte in Neerane und Glauchau ist nunmehr das strafrechtliche Verfahren eingeleitet worden und haben dieselben die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft zugestellt erhalten.

— Die Zeit des Badens im Freien hat noch nicht einmal begonnen, und schon ist durch dasselbe in Glauchau ein junges Menschenleben zu Grunde gegangen. Am 7. Juni mittag badete der aus Niederlungwitz gebürtige 19 Jahre alte Handarbeiter Louis Müller, der in einer Glauchauer Färberei beschäftigt war, mit einigen seiner Arbeitsgenossen in der Mulde unterhalb des Eisenbahnviadukts; nach kurzem Ausschrei versank er plötzlich in der Flut und wurde von der Strömung mit fortgerissen. Erst nach längerem Suchen ward sein Leichnam unterhalb des Göpischen Grundstücks aufgefunden.

— Am Donnerstag wurde in Langenberg bei Waldenburg die Ehefrau des Mühlenbesizers Gröber begraben. Einige der anwesenden Gäste, unter denen sich der etwa 35 Jahre alte Mühlknappe Sidner befand, standen nach eingenommenem Trauerkaffee gegen 5 Uhr plaudernd im Mühlhofe. Plötzlich stürzte Sidner nieder und starb wenige Minuten darauf. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

— In Planitz bei Zwickau ist bei einem Bergarbeiter ein Fall von Genickstarre mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

— Am Montag vormittag gewahrte der Gutsbesitzer Schauer in Mülsen St. Nikolaus, welcher im Begriff war nach Zwickau zu fahren, eine menschliche Hand über dem Wasserspiegel eines Teiches, unweit der Klingenbergbrücke. Unter Mithilfe eines zufällig hinzugekommenen Mannes kam er eben noch zu rechter Zeit, um die in den 60er Jahren stehende verehel. Speck aus Mülsen St. Jakob vom Tode des Ertrinkens zu retten. Die Lebensmüde gab schlechte Behandlung von seiten ihres Ehemannes als Grund dieser That an.

— Von dem beliebten Fahrplanbuche von Robert Frißsche, Bureauassistent der kgl. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen, ist die Sommerausgabe soeben erschienen und liefert dieselbe abermals den Beweis, daß der Herausgeber keine Opfer scheut, sein Kursbuch immer mehr zu einem unentbehrlichen Ratgeber für jeden in Mitteldeutschland Reisenden zu gestalten. Die neue Ausgabe enthält außer der seitherigen speziellen Karte für das sächsische Eisenbahnetz eine neue umfassendere für Deutschland und Oesterreich. Der Text zeigt neben einer großen Anzahl von Verbesserungen und Ergänzungen eine bedeutende Vermehrung. Es sind neu aufgenommen: die Fahrpläne für eine größere Anzahl neuer thüringischer Linien, für österreichische und bayerische dergleichen; ferner sind die Abfahrts- und Ankunftszeiten der wichtigsten Anschlüsse in Berlin, namentlich der mit dem Norden in übersichtlichster Weise zusammengestellt, sodas sich jeder nach Berlin Reisende rasch darin orientieren kann. Hand in Hand damit geht die Aufnahme des Verzeichnisses von in Berlin aufliegenden festen Rundreise- und Saisonbillets nach dem Norden, welche durch Anschlußbillets ja auch für Reisende aus Sachsen zugänglich sind. Nicht minder sind alle Rundreisebillets für Thüringen aufgenommen und die betr. Verzeichnisse übersichtlicher gestaltet. Der bisherige Inhalt an Fahrplänen für Eisenbahnen, Post und Dampfschiffe, an Billet-Verzeichnissen, direkten Verbindungen für größere Städte und Badeorte u. s. w. ist dabei unverkürzt beibehalten, und wenn trotzdem der alte Vorzug des Werkchens, seine Handlichkeit, völlig bewahrt worden ist, so konnte dies nur ermöglicht werden durch Einschränkung der Inserate um 16 Seiten. Und wenn der billige Preis von 40 Pfennigen auch für diese neue Ausgabe beibehalten wurde, so ist dies nur erklärlich aus der großen Auflage des Buches.

— Mit dem 9. Juni geht im Königreich Sachsen die Schonzeit für die sogenannten Sommerlaichische zu Ende. Es ist daher nunmehr der Markt für sämtliche Süßwasserfische frei, bis mit dem 1. Sep-

tember die Schonzeit für die Forelle beginnt. Trotzdem darf auch jetzt die Aufmerksamkeit der den Fischverkauf überwachenden staatlichen und städtischen Aufsichtsbeamten nicht erlahmen, denn das Gesetz bestimmt für sehr viele Fische eine Minimalgröße. Fische, welche dieselbe nicht erreichen, müssen, wenn zufällig mit gefangen, wieder in das Wasser gesetzt werden und dürfen weder feilgeboten noch verkauft werden. Von höchster Wichtigkeit wäre es ferner für das Gedeihen des Sächsischen Fischerei-Vereins, wenn auch die sächsischen Stadtgemeinden die Bestrebungen desselben noch lebhafter unterstützen wollten, sowohl dadurch, daß sie ihre Aufsichtsbeamten anweisen, recht scharf gegen Uebertretungen der gesetzlichen Vorschriften vorzugehen, als auch durch Beitritt zu dem Verein als korporative Mitglieder desselben.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Juni. In dem Allgemeinbefinden Sr. Majestät des Kaisers hat sich nichts geändert; die Reizung der Augen ist zurückergegangen. Heute nach 10 Uhr ist Sr. Majestät aufgestanden. Der Kronprinz besuchte vormittags den Kaiser.

Soweit keine anderen Dispositionen getroffen werden sollten, ist die Abreise des deutschen Kronprinzen mit Familie von Berlin nach England auf den 15. Juni festgesetzt, Prinz und Prinzessin Wilhelm, die ebenfalls von der Königin von Großbritannien nach England eingeladen sind, werden zwei oder drei Tage später reisen, da der Kaiser am 17., vor der Abreise nach Ems, noch die Regimentsbesichtigungen der Gardes du Corps und der Garde-Fuzilars abzuhalten gedenkt.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Feststellung des Nachtrags zum Reichshaushaltsetats für 1887—88 und betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und für Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung.

Die Branntweinsteuerkommission beendigte heute die Beratung und beschloß, daß der vom Zollauslande in Fässern eingehende Arrak, Kognak, und Rum vom Tage der Verkündigung des Gesetzes mit 125 M., aller übrige Branntwein mit 180 M. pro 100 kg verzollt werden. Aller am 1. Oktober innerhalb des Gebietes der Branntweingeinschaft im freien Verkehr befindliche Branntwein unterliegt der Nachsteuer von 30 Pfg. für ein Liter reinen Alkohols; befreit von der Nachsteuer bleibt der Branntwein zu gewerblichen Zwecken, zur Essigbereitung, zu Heilzwecken, zu wissenschaftlichen, Puz-, Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken, ferner Branntwein in Mengen von nicht über zehn Litern, endlich solchen, für den erhöhten Zoll bezahlt wird. Für die Zeit vom Tage der Verkündigung des Gesetzes an bis 30. September 1887 wird der Betrieb der Brennerien, ausgenommen der Hefebrennereien, auf drei Viertel des Umfangs des Vorjahres beschränkt. Für dieselbe Zeit wird die Maischbottichsteuer auf das Vierfache des bisherigen Satzes und dementsprechend die Steuervergütung auf 48,03 M. für das Hektoliter Alkohol, der zum Export gelangt, erhöht. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1887 in Kraft. Das ganze Gesetz wurde mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

Die Zuckersteuerkommission nahm am 7. Juni unverändert mit großer Majorität die Paragraphen 2, 3 und 6 der Regierungsvorlage und den Antrag Meyer (Halle) auf eine Konsumsteuer von 2 M. und Streichung der Exportbonifikation an. Der Antrag Nobbe über eine Verbrauchsabgabe von 30 M. wurde abgelehnt.

In Sonneberg ist auf Grund des Sozialistengesetzes der sozialdemokratische Reichstags-Kandidat Christensen ausgewiesen und die Zeitung „Thüringer Freie Presse“ verboten worden.

Die Festung Ingolstadt, das bayrische Mek, wird immer mehr und mehr zu einem befestigten Lager erweitert. Nachdem dasselbe bereits von 12 mächtigen Forts, von denen einige bis auf drei Wegstunden von der Stadt entfernt liegen, umgeben ist, wird diesen laut „Hbg. Kor.“ noch ein neues, 18. Fort, zwei Wegstunden entfernt, in der Nähe der Donau, hinzugefügt, da deren Brücken nur innerhalb dieser Entfernung durch Brückenköpfe mit aus Quadern aufgeführten älteren Rundtürmen und durch das Reduit Tilly geschützt sind. In der Festung selbst wird jetzt eine Militärbrief-taubenstation errichtet werden, während bereits eine großartig angelegte Militärtelegraphen- und Mikro-

phonstation vom Centralpunkte, dem Gouvernementsgebäude aus, die sämtlichen Forts, Außenwerke und hauptsächlichsten Militäretablissemments unter einander verbindet. Eine sogenannte Kriegsstraße verbindet die sämtlichen Forts untereinander.

Prinz Ludwig hatte den Wunsch geäußert, einmal an den Sommerübungen der 1. deutschen Marine teilzunehmen zu können, und ist daraufhin, wie man der „Post“ aus München berichtet, von Sr. Majestät dem Kaiser eine Einladung an ihn ergangen, den diesjährigen Manövern der deutschen Flotte beizuwohnen.

Die hochgradige Erregung, welche in den letzten Monaten bei der Bevölkerung des Reichslandes, und zwar sowohl in den höheren, wie niederen Schichten, in den Städten, wie auf dem Lande, zu Tage trat, scheint sich noch immer nicht legen zu wollen, trotzdem es die Regierung den zu Tage tretenden Ausschreitungen gegenüber durchaus nicht an der nötigen Strenge fehlen läßt. Die Zahl der Fälle, in denen Personen wegen Beschimpfung der deutschen Fahne, Ausstoßens erührenderer Rufe, Kundgebung mit französischen Fahnen und Schleifen, Majestätsbeleidigungen u. dgl. zum Teil zu recht empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt werden mußten, belaufen sich bereits in die Hunderte. Allein die Zaberner Strafkammer hat in den letzten Tagen über 16 Rekruten wegen Beschimpfung der deutschen Flagge sechswöchentliche bis zehnmonatliche Gefängnisstrafe verhängt. Gleichwohl brachten die Pfingstfeiertage wieder eine ganze Reihe antideutscher Kundgebungen, darunter einen thätlichen Angriff auf eine Schilbwache, sowie die Umwandlung der deutschen Farben eines Grenzpfahls in französische.

Belgien. Die Nachrichten aus dem Kohlenbezirke von Charleroi lauten seit einigen Tagen so günstig, daß man jetzt wohl an das Ende des Streiks in jener Gegend glauben darf. Der Streik-ausschuß der vereinigten Arbeitergenossenschaft hat den Bürgern die Thatsache des Erlöschens des Streiks öffentlich mitgeteilt und die Arbeitgeber zugleich aufgefordert, mit den Arbeitern gemeinsame Sache zu machen, um den Sturz des Kabinetts Veernaert und die Auflösung der Kammer zu erzwingen. Für den Fall, daß nicht in aller Kürze die Regierung den Forderungen der Arbeiter gerecht werden sollte, wird eine Wiederholung des Aufstandes in Aussicht gestellt. Diese Bestrebungen der Arbeiter werden unterstützt durch die agitatorische Wirksamkeit des Herrn Desuisseaux, der aus Paris entwichen ist und sich wiederum an der belgischen Grenze aufhält. Daß im Vorinage der Aufstand noch fortgesetzt wird, soll in erster Linie den durch die anarchistischen Agenten aufgehetzten Weibern zuzuschreiben sein. Die Arbeiterfrauen und die selbständigen weiblichen Arbeiter halten stürmische Versammlungen ab und vor ihrer Hut konnten die in den Gruben zu Cuesnes, Framries und Flenne noch arbeitenden Arbeiter nur durch Wassengewalt geschützt werden. Die Kohlenarbeiter im Vorinage werden schlechter bezahlt, als sonst die Arbeiter auf den belgischen Kohlenzügen, und sie bilden zugleich den am wenigsten intelligenten Teil der Bevölkerung. Daher finden dort die Agitatoren mit ihrer Vorspiegelung, daß sich das allgemeine Wahlrecht und zugleich eine Lohnaufbesserung durch Gewalt und offene Auflehnung erzwingen lassen, den empfänglichsten Boden. Die Regierung ist entschlossen, vor der Hand wenigstens nicht nachzugeben; es sollen schleunigst Gesetze eingebracht werden, durch die das Tragen aufrührerischer Zeichen und Aufreizungen zu Unordnungen und Agitationen in den Kasernen auf das Strengste bestraft werden sollen. Ob dies die richtige Antwort auf die Arbeiterforderungen ist, dürfte billig zu bezweifeln sein.

Aus Brüssel wird dem „B. Z.“ gemeldet: Infolge Ersuchens der belgischen Regierung ist der deutsche Sozialist Groß, welcher im Januar zusammen mit dem berüchtigten Anarchisten Neve in Lüttich verhaftet und widerrechtlich an Deutschland ausgeliefert wurde, in Freiheit gesetzt worden. Dagegen verweigert Deutschland die Freilassung Neves, gegen welchen die Anklage wegen Teilnahme an verschiedenen anarchistischen Verbrechen, die in letzter Zeit verübt sind, erhoben werden wird.

Frankreich. Die „Agence Havas“ bezeichnet die Nachricht, Ferron beabsichtige den Plan der versuchsweisen Mobilisierung eines Armeekorps fallen zu lassen, als unbegründet, der Kriegsminister werde vielmehr, sobald ein neuer Vorstoßender der Budget-

kommission ernannt sei, mit diesem wegen der Höhe des erforderlichen Kredits sich in Einvernehmen setzen.

Der Munizipalrat von Paris hat ein Labels-votum gegen den Polizeipräsidenten, den Minister des Innern und den Minister der schönen Künste erlassen, da diese als verantwortlich für die Katastrophe in der Opera comique anzusehen seien. Zugleich beschloß der Munizipalrat, den Theatern und Konzertlokalen von Paris eine Frist von drei Monaten zu setzen, während welcher die Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht zu ersetzen sei.

Am Sonntag abend soll, wie der „Intransigant“ meldet, in Saint-Germain bei Paris eine großartige Kundgebung zu Ehren des Generals Boulanger in Szene gesetzt worden sein. Ein prächtiges Feuerwerk, dessen Mittelstück ein General Boulanger zu Pferde bildete, wurde abgebrannt. Weifallskrufe erhoben sich von allen Seiten, und als die Lichter erloschen, ließ sich eine prophetische Stimme laut und deutlich, die Menge beherrschend, vernehmen: „Er verschwindet für eine Weile, aber er wird wiederkommen, wenn man seiner bedarf.“

Schweiz. Der Bundesrat unterbreitete den eidgenössischen Räten den Entwurf eines revidierten Bundesgesetzes, betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen.

Rußland. Das russische Kaiserpaar soll sich im Herbst, nach den Manövern bei Krasnoje Seelo, nach Kopenhagen begeben, um dort den 70. Geburtstag der Königin von Dänemark am 7. Sept. mitzufeiern. Dann soll auch eine Begegnung zwischen den Kaisern von Rußland und Deutschland stattfinden, angeblich um das in Skierniewice im September 1884 auf 3 Jahre vereinbarte Einvernehmen zu erneuern. Die Nachricht von einer Drei-Kaiser-Zusammenkunft erklären die „Pet. Wjed.“ für eine Erfindung; die angebliche Isoliertheit Rußlands sei Oesterreich gegenüber besonders vorteilhaft.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Odessa: Die Russen konzentrieren 23000 Mann Infanterie und 3000 Reiter in Askaniya, Hauptstation der transkaspischen Bahn. Der Kriegsminister bestellte für die Reichsfestungen eine große Anzahl Telephons. Saburoff und Tatitscheff verbleiben im Staatsdienst; der Zar drückte denselben sein Mißfallen aus.

Türkei. Die Unterhandlungen, welche seit einiger Zeit zwischen dem türkischen Kriegsministerium und der Gewehrfabrik von Manser wegen der Lieferung von Patronen für die Gewehre dieses Systems geschwebt haben, sind mit der Annahme der Vorschläge dieser Fabrik zum Abschlusse gebracht worden. Der betreffende von Ali Saib Pascha und einem Vertreter der Firma Manser unterzeichnete Vertrag wurde bereits der kaiserlichen Sanktion unterbreitet. Die den Vertrag bestätigende Trade wird jeden Augenblick erwartet, und die türkische Armee hiernach in die Reihe derjenigen Heere eintreten, die bezüglich ihrer Bewaffnung völlig auf der Höhe der Neuzeit stehen.

Vom Reichstage.

S. v. 8. Juni. Zweite Beratung der Anträge Hise für die Arbeiterschutzgesetzgebung. Abg. Hise begründet seine Anträge und hebt hervor, Deutschland dürfe hinter anderen Kulturländern, welche dem Arbeiterschutz erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, nicht zurückbleiben. Abg. Schmidt ist gegen die Petitionen des Centralverbandes deutscher Industrieller, der die in den Anträgen liegenden humanen Bestrebungen zu vereiteln suche. Abg. Werbach hält das gänzliche Verbot der Kinderarbeit für bedenklich. Abg. Niethammer bekämpft die Beschlüsse der Kommission als nicht sachgemäß. Nach weiterer wenig erheblicher Debatte, woran die Abg. Niethammer, Klemm, Giegelski, Meister, Kleist-Stepow, Baumbach, Bindtshorst teilnahmen, wurde der erste Artikel (Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren) unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Fassung der Kommission angenommen. — Nächste Sitzung Freitag.

Der Schutz der nationalen Arbeit.

Die Veröffentlichung des kaiserlichen statistischen Amtes über den Außenhandel Deutschlands im Jahre 1886 ergibt das erfreuliche Resultat, daß das in den Jahren 1884 und 1885 eingetretene ungünstigere Verhältnis zwischen Ein- und Ausfuhr überwunden und, wie in den ersten 4 Jahren nach der Zollreform von 1879, die Ausfuhr die Einfuhr, und zwar nicht unerheblich überwiegt. Das

Möbelfabrik

mit
Dampfbetrieb.



Julius Köhler Nachfolger,
Bernhard und Hugo Köhler.

Geschäfts-
Gründung: 1844.

Chemnitz,
innere Klosterstraße 19.



Perman. Ausstellung von vollständigen Zimmereinrichtungen.

80 Zimmer von einfachsten bis zu feinsten Ausführungen von M. 150 bis M. 5000 am Lager.
Infolge unseres Großbetriebes werden jede Woche neue Zimmer fertig und sind wir in der Lage, nicht nur saubere und gediegene Arbeit, sondern auch äußerst billig zu liefern.
Im Interesse des geehrten Publikums bitten wir, auf unsere Firma und Straße genau zu achten.



Wohlfeile Möbel,

äußerst solide und schwer gearbeitet, verkaufen wir unter 2jähriger Garantie zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Kleiderschränke, 1 thür.	18 M.	Sofas mit Sprungfedern	21 M.
Kommoden, 3 ft. groß	15 M.	do. mit Damast	25 M.
do., 4 ft. groß	19 1/2 M.	do. mit pol. Gestell	42 M.
Speisechränke, hoch	19 1/2 M.	Federunterlagen mit schön. bunt. Drellbezug	16,50 M.
do., niedrig	10 M.	Bettstellen mit gedrehten Säul.	11 M.
Tische, rund, oval	11 M.	Kleiderschränke, 2 thür.	25 M.
Stuhlstühle	2 1/2 M.		

Verpackung wird nicht berechnet.

Gust. Köhler Nachf. **Rother & Kuntze,**
Möbelfabrikanten.

Poststrasse 9, Chemnitz, vis-à-vis der Börse.
Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.
NB. Zeichnungen und Preisliste gratis und franko.

Bruno Arnold,

Zahnkünstler, Frankenberg,
empfiehlt sich zum

Einsetzen künstl. Zähne u. Gebisse.

Zu sprechen **Montags** von früh 9 bis nachm. 4 Uhr „Stadt Wien“ Zimmer Nr. 1. Aufträge erbitte an Hrn. **Moritz Arnold**, Friseur.

Unter den vielen gegen **Gicht** und **Rheumatismus** empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte **Anter-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreihen u., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Anter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.*

Nur Vorsicht



allein kann bei dem täglich größer werdenden Heere der Nach-
pfeuser die Hausfrau in den Besitz einer guten Ware bringen und bitte
ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Paket meiner weltberühmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
meine Firma und nebensiehenden Globus als Schutzmarke trägt.
A Paket 20 Pfg. käuflich an allen Orten in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-
Handlungen.

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

Schönheit.

Die Hauptbedingung aller Schönheit beruht auf einer zarten und weißen Haut, will man diese erzielen und gelbe und braune Haut, Rötter, Sommersprossen und sonstige Hautunreinlichkeiten beseitigen und den Teint vor Flecken und Runzeln bewahren, so benutze man nur **Apotheker Schürers**

Sandmandelkleie,

welches jedes andere derartige Präparat an Wirksamkeit weit übertrifft.
In Büchsen à 60 Pf. und 1 Mark bei
Herm. Köhler.

Saafenstein & Vogler,
älteste Annoncen-Expedition.
Vertreter: **E. Herrstadt.**

Mein photographisches Atelier ist vorläufig **jeden Sonntag** — auf Wunsch auch an den Wochentagen — geöffnet. Vorherige Anmeldungen werden bereitwilligst bei Hrn. Lehrer **Rudert** entgegengenommen.

Ergebenst **A. Meiche,**
274 Königsplatz 274.

Regenmäntel, Jackets,
Umhänge, Kindermäntel,
vorrätig sowie nach Maß sehr billig und gut.
Auch werden **Kleider** nach Maß angefertigt bei
Adolph Zierold.

Preißelbeeren,

die in Zucker, Pfund 35 Pf., 5 Pfund 160 Pf.,
Pflaumenmus Pfund 30 Pf., 5 Pfund
140 Pf., bei
C. Kröner,
am Markt und Langestr. 147.

Medizinal-Tokayer

vom Weinbergsbesitzer
Ern. Stein

in
Erdö-Benyé bei Tokay,
garantiert rein,
von den
größten Autoritäten
analysiert und als vorzügliches
Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen,
verkauft zu Engros-Preisen
B. F. Bergemann, Einsiedel,
C. Kröner, Zschopau.



Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, kalten, einen blendend weissen Teint erzeugt.
Mittlerer, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und
Bergmann & Co in Dresden.

bei
a Stück 30 u. 50 Pf.
Herm. Köhler.

Bekanntmachung.

In Dittmannsdorf ist die Anfuhr von 180 ohm Straßensteinen öffentlich zu vergeben und zwar aus dem Rüggerschen Steinbruch bis von der Flurgrenze mit Runnersdorf aufwärts. Bewerber werden geladen, Sonntag den 12. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr in Hrn. Schröders Gasthaus zum hiesigen Schengericht zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben.
Der Gemeinderat.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Zur Einsammlung der alljährlichen Beiträge für das Liebeswerk der Gustav-Adolf-Stiftung wird sich der unterzeichnete Zweigverein demnächst erlauben, seine beauftragten Boten sowohl in der Stadt als auch in den eingepfarrten Ortschaften auszusenden. Ein von dem Boten unentgeltlich zu verabsolgendes Vereinsblatt wird über die Bedürfnisse und Erfolge des weitausgedehnten Werkes zur Linderung der kirchlichen Not unserer Glaubensbrüder mitten in katholischen u. a. Landen erwünschte Auskunft geben.

Mögen die Boten auch in diesem Jahre willige Herzen und offene Hände allenthalben finden, daß das im vorigen Jahre gefeierte unvergeßliche Jahresfest seine fortgehende Nachwirkung und Frucht durch ein gutes Sammelergebnis beweise.
Zschopau, den 9. Juni 1887.

Der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
R. S. Wolf, P., Vors.

Zur gest. Beachtung.

Unser bisheriger Reisende, der Schuhmacher Herr Otto Arnold, welcher sich oft als Hänel jun. und Maschinenbauer ausgegeben, ist seit 22. April 1887 nicht mehr bei uns beschäftigt. Wir ersuchen deshalb unsere werthe Kundschaft und Geschäftsfreunde, Bestellungen zc. gütigst direkt an uns gelangen zu lassen.
Zschopau.

Hochachtungsvoll
Wilh. Hänel & Sohn.

Paul Winklers Konditorei & Restaurant

hält seine angenehmen Lokalitäten bei gut gepflegten Bieren und guter Bedienung bestens empfohlen. Ferner empfehle

div. Kaffee, Wein, Eis und Theegebäck,
div. Sorten Eis.

Es bittet um gütige Berücksichtigung
Paul Winkler, Konditor.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch den 15. Juni

Abendunterhaltung

im „Goldenen Stern“, abends 8 Uhr.

Konzert, Theater und Ball.

Die geehrten Mitglieder nebst Frauen und Töchter werden hiermit ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Salat.

Heute Sonnabend verkaufe ich auf hiesigem Marktplatz eine Partie Grünwaren zum billigsten Tagespreis.
Bernhard Müller aus Chemnitz.

Kräftige Krautpflanzen
verkauft
Heinrich Franz.

Stiefmütterchen,
um zu räumen Stück 2 Pfg., bei
Louis Dähne.

Frische Butter und Quark
giebt täglich ab
Rittergut Weißbach.

Neuen
Hamburger Kaviar
empfangt
August Geh.

Matjes = Seringe,
à Stück 8-10 Pf.,
Malta = Kartoffeln,
à Pfund 15 Pf.,
bei
C. Kröner,
am Markt u. Langestr.

Schöpfenfleisch,
à Pfund 54 Pf.,
empfehlen
Eduard Straube, Johannisstraße.

Sonnabend 9 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst bei
Karl König.

Alle Sorten
kalten Braten
empfiehlt zum Aufschnitt
Hugo Straube am Markt.

Dittrichs Restaurant.
ff. Tuch. Bier, frisch verzapft, gut gepflegtes
hies. Lager- und einfach Bier, Soulasch,
Stamm 30 Pf., frische Sülze empfiehl
d. D.

Montag 10 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst bei
August Linke.

Freitag Schlachtfest
im Anker.

Neubers Restauration.
Heute Sonnabend Schlachtfest,
9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, wozu
freundlichst einladet
Karl Neuber.

S a l t !
Wo geh'n Sie hin durch den grünen Wald?
In der Hohndorfer Mühle ist unser Aufenthalt!
Auf das beim Schießhause gelegene Wäldchen
wird freundlichst aufmerksam gemacht.
S-th.

Dank. Für die Liebe und Aufmerksamkeit, die uns zum 25jährigen Jubiläum in so überaus reichem Maße von nah und fern zu teil geworden, sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
August Rudolph,
Wilhelmine Rudolph, geb. Franz.

Stadt Wien.

Heute Sonnabend abend
Bötelchweinsknochen mit vogtländischen Alöjen u. Sauerkraut,
ff. Pilsner Bier,
wozu freundlichst einladet

A. Lehnert.

Gasthof zur rothen Pfütze in Großholbersdorf.

Morgen Sonntag den 12. dieses Monats
Konzert,

gegeben von dem Gesangverein aus Zschopau.
Anfang nachmittags 6 Uhr.

Nach dem Konzert Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein
Wilhelm Schuffenhauer.

Schützenhaus Zschopau.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an starkbesetzte
Tanzmusik. Ergebenst C. Kühn.

Feldschlößchen Zschopau.
Morgen Sonntag Tanzmusik. Es ladet
freundlichst ein
Freyer.

F. F. Ordre! Sonntag den 12.
Juni früh punkt 6 Uhr Übung
des Chors. Sammeln am Geräthshaus.

Das Kommando.

Gesangverein.
Montag mit Frauen im Schießhause.

Jugend-Verein.

Heute abend punkt 8 Uhr
Haupt-Versammlung.
Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein.

Die am 5. Juni nicht ausgeführte Turnfahrt nach dem Greifenstein, Beyer, Ehrenfriedersdorf findet bestimmt morgen Sonntag statt.
Abmarsch punkt 6 Uhr vom Tunnel.

Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß heute früh 1/5 Uhr mein lieber Mann
Friedr. Anton Schöps,
durch einen sanften Tod von seinem kurzen aber schweren Leiden erlöst wurde.

Die Beerdigung erfolgt Montag früh 11 Uhr.
Zschopau, den 10. Juni 1887.

Die trauernde Witwe
Auguste Schöps.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute früh 1/4 Uhr unser teurer Gatte und Vater

Bruno Alberty
in seinem 64. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt
Witzschdorf, d. 10. Juni 1887.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Herzlichster Dank!

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh entschlafenen Sohnes,

Friedrich Ernst Drechsel,
fühlen wir uns gedrungen, für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche ihm nicht nur während seiner Krankheit, sondern auch bei seinem Begräbnis zu teil wurden, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Dank allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn durch den letzten Gang ehrten. Dank insbesondere auch seinen lieben Jugendgenossen für die ihm bargebrachte sinnreiche Gedenktafel. Der Herr möge allen ein reicher Vergelter sein!
Weißbach, den 7. Juni 1887.

Die trauernde Familie Drechsel.

